

Nach diesen Worten <II, 278> gab er auf offenem Feld inmitten der Soldaten seinen Geist auf.

0595

Nun geschah aber im Jahr des Herrn 1142 ein Unglück, das für die ganze Christenheit sehr schmerzlich war. Als nämlich Herr Fulko, der König von Jerusalem, sich eine Zeitlang in der Stadt Ptolemais oder Akko aufhielt und sich dabei zur Erholung weiter vor die Stadt hinaus begeben hatte, da wollte es der Zufall, daß ein Häslein, das die Hunde aufgeschreckt hatten, zu entfliehen versuchte und das laute Geschrei des ganzen Heeres den Flüchtenden begleitete. Der König aber, der zu Pferde saß, eilte in unbesonnener Hast herzu, doch das Pferd, jählings angespornt, stürzte zu Boden und warf den König kopfüber so unglücklich ab, daß der Sattel den Kopf des Königs schwer verletzte, so daß ihm das Blut aus Nase und Ohren austrat; so brachte man ihn denn unter allgemeinem Seufzen und Klagen in die Stadt zurück; dort zog sich sein Leben, ohne daß er die Besinnung wieder erlangt hätte, noch drei Tage hin, am vierten Tag aber hauchte er seinen Geist aus. Seinen Leichnam überführte man nach Jerusalem und setzte ihn an der Kalvarienstätte bei, wo schon die vorigen lateinischen Könige von Jerusalem bestattet waren, und wo ihre Grabmale noch heutigen Tages zu sehen sind, wie sie in poliertem Marmor glänzen.

0593

0599

0589

0604

0584

0644

0544

#### Der fünfte König von Jerusalem.

0694

Nachdem Fulko, der vierte König von Jerusalem, gestorben war, folgte ihm in der Herrschaft über das Königreich sein Sohn Balduin, der dritte König dieses Namens und der fünfte in der Thronfolge. Dieser war ein Jüngling von ganz vortrefflicher Wesensart, vermied alle jugendlichen Torheiten und regierte das heilige Königreich aufs Beste. Und als er zum Mann gereift war, war er von hohem, schlankem Wuchs und von solch hoheitsvoller Erscheinung, daß die ganz außerordentliche Würde, die er ausstrahlte, sogar Fremden ein unzweifelhafter Beweis seiner königlichen Majestät war. Er war leutselig und sehr mildherzig, nicht im geringsten lüstern nach fremdem Gut, er trachtete auch nicht wie die Emporkömmlinge nach verschwenderischer Pracht, er besaß eine mittelmäßige Bildung, aber er las gern Geschichten von früheren Königen und Kriegen, und bei gefährlichen Kämpfen ließ er große Vorsicht walten. Die Regierung trat er im Jahr des Herrn 1142 an und regierte 24 Jahre in Jerusalem.

0494

1094

0094

Unter diesem König erhoben sich nun aber Türken, Ägypter sowie Sarazenen und Araber gegen die Gläubigen, und unter jenen war Sagainus, ein verruchter Mensch, ein Mächtiger bei den Türken, er hat Edessa, das ehemals das medische Rages hieß und jetzt voll von lateinischem Volk war, belagert und erobert und alle mit entsetzlicher Grausamkeit umgebracht. König Balduin aber machte sich eiligst mit dem gesamten Heer auf den Marsch, um Edessa zu befreien, er wurde jedoch zurückgeschlagen <II, 279> und mußte nach Jerusalem umkehren, nachdem von den seinen nicht wenige gefallen waren.

Ende

Anfang

Dies alles erfuhr Papst Eugen III. und sandte daraufhin Ordensmänner in verschiedene Gebiete des Abendlandes, um dort zu verkünden, in welche Bedrängnis die Christen im Orient geraten waren; und unter diesen hatte er einen Mann erwählt, dem ein ewig ruhmreiches Andenken gebührt, nämlich den seligen Abt Bernhard von Clairvaux, und der predigte mit solch glühender Leidenschaft, daß sowohl der Adel als auch das einfache Volk seinen gottesfürchtigen Aufrufen spontan Zustimmung und Beifall entgegenbrachte und man den Marsch nach Jerusalem gelobte. Überdies traten die hochangesehenen Männer, Herr Konrad II., aus